

Noch war die Stadt Stollhofen mit deutlichem Abstand die größte Gemeinde im Amt. Das sollte sich nun bald ändern.

### *Der Niedergang der Stadt und des Amtes Stollhofen*

Die folgenden Kriege 1689–1697 und 1701–1714 verliefen für das Amt und vor allem der Stadt Stollhofen noch ungünstiger. Die Zerstörungen waren im September 1689 so schrecklich, daß es drei Jahre dauern sollte, bis wieder eine Anzahl von 30 Familien in den Mauern der Stadt wohnten<sup>28</sup>.

Auch waren die „Freiheiten“ der Bürger im Grunde durch die Kriege verlorengegangen. Die Amtsverwaltung und darüber hinaus auch die markgräfliche Regierung behandelten ihre Untertanen nur noch als Leibeigene. Das Amtslagerbuch von 1700 spricht eine deutliche Sprache; vorbei war die Zeit, in der die Landstände selbstbewußt auftreten konnten. Auch die Städte, außer Baden-Baden, hatten den größten Teil ihrer Privilegien verloren<sup>29</sup>.

Zugleich erwachsen Stollhofen Konkurrenten, die Stadt Fort Louis und die Residenz Rastatt.

Die Franzosen hatten auf einer drei Kilometer entfernten Rheininsel die Garnisonstadt Fort Louis als Gegenfestung zu Stollhofen erbaut. In der Folge erhielt die Festung alle Privilegien einer Stadt wie Wochen- und Jahrmarkt. Viele Bewohner aus Stollhofen und auch aus dem Amtsgebiet ließen sich freiwillig oder unfreiwillig in der neuen Stadt nieder.

Schon um 1720 wohnten in Fort Louis 180 Familien und bis zu 2500 Soldaten. Vier kirchliche Gebäude unterstrichen die Bedeutung der neuen Stadt. Als erstes entstand die Garnisonskirche, dann die Stadtkirche, die Spitalkirche und etwas später das Kapuzinerkloster. Die gewaltige Anzahl von über 30 Gasthäusern erscheinen in dem gleichen Register. Die wirtschaftliche, politische und militärische Bedeutung war übermächtig geworden. Später, nach 1793, sollte sie wieder um so schneller verfallen. Heute hat das Dorf Fort Louis nur etwa 250 Einwohner<sup>30</sup>.

Um 1699 erhob Markgraf Ludwig Wilhelm das Dorf Rastatt zu seiner Residenzstadt. Durch besondere Privilegien versuchte er den Zuzug von Bewohnern zu fördern, auch hier ließen sich viele Bewohner aus Stadt und Amt Stollhofen nieder. Der Spanische Erbfolgekrieg begünstigte diese Entwicklung. Der Amtmann von Stollhofen, Bernhard Brombach, schrieb